UNTER DIE HAUT

ZINE FÜR ULTRÀ, KURVE, STADT, VEREIN, SUBKULTURELLES

-216-

BLICK ZURÜCK

FCK - H96
F95 - FCK

GEDANKENSPRUNG

Glücksspielwerbung
im Fußball

UNTERWEGS IN

Italien

Koscht nix!
Spende erwünscht

Saison 2023/2024
Fa 28.10.2023
1.FC Kaiserslautern - Hamburger SV

FRENETIC YOUTH

HIER UND JETZT

G'nowend Betzefans!

Es geht Schlag auf Schlag: Mit dem heutigen Heimspiel endet die Samstagabend-Topspiel-Serie und startet gleichzeitig eine vollgepackte englische Woche. Drei Heimspiele innerhalb von acht Tagen werden der Mannschaft ordentlich was abverlangen und können somit auch richtungsweisend für den weiteren Saisonverlauf sein. Nach der spektakulären Niederlage in Düsseldorf darf dies heute gerne wieder gerade gerückt werden, viel Luft zum Verschnaufen bleibt nicht, denn bereits am kommenden Dienstag erwarten wir den 1. FC Köln zum nächsten Highlightspiel. Auch für uns Betzefans eine eher ungewohnte Situation, die wir in dieser Konstellation auch schon lange nicht mehr hatten. Um so brachialer und mit entsprechender Lautstärke werden die drei aufeinanderfolgenden Heimspiele angegangen. Ausruhen is net! Sportlich erwartet uns heute der nächste „Brocken". Der HSV ist (Stand Freitag) Tabellenzweiter und dabei punktgleich mit seinem Stadtrivalen, der die Tabelle anführt. Für den HSV dürfte das Ziel deshalb heute klar definiert sein, alles andere als ein Sieg wäre für die Hamburger eindeutig zu wenig. Unsere Lage lässt sich etwas entspannter beschreiben. Mit einem weiteren Heimsieg hält man Tuchfühlung zur Tabellenspitze und den Aufstiegsplätzen, könnte bei einem Unentschieden oder gar einer Niederlage aber in Richtung Mittelfeld der Tabelle abrutschen.

Wie auch immer es kommen mag, mit Flutlichtspielen, einem ausverkauften Betze und dem HSV als Gegner kennen wir uns aus, so hat uns dieser Umstand in der jüngsten Vergangenheit viel Freude bereitet.

Was erwartet Euch in der heutigen Ausgabe?

Bevor die Frage beantwortet wird und wir einen kleinen Blick in die heutige Ausgabe werfen, schauen wir kurz auf die weiter oben erwähnte, vollgepackte englische Woche. Drei Heimspiele in Folge schreien gleichzeitig auch nach drei Ausgaben „Unter die Haut", welche in kürzester Zeit aus dem Boden gestampft werden müssen bzw. dürfen :) Dieser Umstand wird, wenn nicht schon geschehen, für ordentlich Stress innerhalb der Redaktion sorgen. In der Hoffnung, dass pünktlich geliefert wird und alle Zahnräder ohne Probleme ineinandergreifen, entlassen wir Euch zunächst einmal in die nun aktuelle Ausgabe. Aber natürlich nicht ohne den Querverweis und die Vorfreude auf die beiden kommenden Ausgaben zum Pokalheimspiel gegen den FC und das darauffolgende Ligaspiel gegen Fürth. Den Blick zurück werfen wir wie üblich auf die vergangenen Betzespiele, im Blick auf gibt es ein kleines Update rund um das Thema „Zeugnisverweigerungsrecht für Fanprojekte", was sich die Staatsanwaltschaft Karlsruhe hier nämlich anmaßt, zieht einem fast die Schuhe aus. Ein weiteres interessantes Thema wird im Gedankensprung aufgefasst: Wie passen Sportwetten und Fußballsponsoring eigentlich zusammen? Der Abschluss bildet heute ein Hoppingbericht aus Italien, hatten wir schon länger nicht mehr drin und ist deswegen auch heute genau richtig platziert.

Nun entlassen wir Euch nun aber wirklich ins Spiel und in die 216. UdH Ausgabe!

1.FC Kaiserslautern - Hannover 96 | 3:1

An einem Freitagabend ging es für den 1. FC Kaiserslautern im Spitzenspiel gegen Hannover 96. Im Duell der Roten Teufel gegen die Roten aus Niedersachsen war bereits vorher klar, dass einer der beiden Mannschaften an diesem Tag die Tabellenspitze erklimmen konnte, sofern die Konkurrenz nicht auch punktete.

Der Gästeanhang positionierte sich geschlossen im oberen Teil des Gästebereichs und ließ den unteren Teil dafür leer. Eine durchaus seltene Praxis, die zuvor nur der 1. FC Magdeburg in dieser Form bei uns anwendete. Optisch machte das Ganze im Stadion zwar etwas her, grade weil die 2.000 Hannoveraner den Unterrang wohl nicht ganz gefüllt hätten, während dies im bestuhlten Oberrang einfacher möglich war, allerdings wirkte das Ganze akustisch eher weniger. Zum Intro zündeten die 96er gut verteilte grüne Fackeln, was sehr ansehnlich war. Die Zeit der Vermummung nutzten die Hannoveraner allerdings nicht nur fürs Zünden, sondern sie zückten auch die Dosen und brachten ein großes UH Graffiti an die Scheibe der Ost an. Mit dem dazugehörigen Tag „Fotzen BTSV" schickten die Jungs aus Niedersachsens Landeshauptstadt noch einen Gruß an ihren Derbygegner aus Braunschweig. Die Stimmung war beiderseitig gut, auch wenn der Hannoveraner Zug in den Oberrang zu gehen, so mein persönliches Empfinden, nicht ganz aufging. Bei ihren letzten Auftritten im Fritz-Walter- Stadion waren die Roten definitiv lauter. Mit Beginn der Partie lag Hannover durch das 0:0 und dem dazugehörigen Punkt in der Blitztabelle auf dem ersten Platz, was der Gästeblock humoristisch mit einem „Spitzenreiter, Spitzenreiter, hey, hey" quittierte. Nach einer Unachtsamkeit in der 17. Minute ging 96 durch Havard Nielsen in Führung. Noch kurz vor der Pause erhöhte Hannover vermeintlich auf 2:0, doch nach minutenlangem VAR Hin und Her wurde der Treffer schließlich für ungültig erklärt. Im direkten Gegenzug bekam der FCK einen Elfmeter zugesprochen, den Boris Tomiak zum 1:1 sicher verwandelte, ehe es in die Kabine ging.

Nach der Halbzeit hatte der FCK deutlich Oberwasser, was schließlich durch Aaron Opoku in der 79. Minute auch mit dem 2:1 belohnt wurde. In diesem Moment stand der FCK plötzlich an der Tabellenspitze. Hannover schmiss in der Folge alles nach vorne, verlor aber die Nerven und schwächte sich nach einem fiesen Tritt von Havard Nielsen an Jan Elvedi schließlich selbst mit einer Tätlichkeit. Der mit

43.017 Zuschauern für ein Freitagabendspiel bestens besuchte Betze bebte nun endgültig und feierte den Platzverweis für Havard Nielsen frenetisch, wohl wissend, dass das Spiel damit entschieden war. Nur eine Minute später kam es sogar noch besser. Das eingewechselte Geburtstagskind Daniel Hanslik wurde im Strafraum gefoult und bekam zunächst gelb wegen einer Schwalbe. Diese Entscheidung wurde jedoch schnell revidiert: Elfmeter für den FCK! Boris Tomiak trat erneut an, verlud Weltmeister Ron-Robert Zieler und schob vor der West cool zum 3:1 ein. Direkt danach war Schluss. Der Betze feierte seinen FCK. Zum ersten Mal seit gefühlt zehn Jahren stand der FCK wieder an der Tabellenspitze der zweiten Liga und das Fritz-Walter-Stadion feierte den Verein und das Team noch lange nach Abpfiff.

So genoss ganz Lautern diese schöne Momentaufnahme, ohne dabei zu vernachlässigen, das Ganze richtig einzuordnen. In unzähligen Kneipen der Stadt wurde nichtsdestotrotz auf den Moment angestoßen und zumindest kurzzeitig die Tabellenführung gefeiert.

Fortuna Düsseldorf - 1.FC Kaiserslautern | 4:3

Also eines steht seit einiger Zeit fest: Beim 1. FC Kaiserslautern wird es mit Sicherheit nicht langweilig. Beim Topspiel in Düsseldorf am letzten Samstag wurde das mal wieder bestätigt. Am Tag danach fällt es immer noch nicht leicht, für diesen Abend die richtigen Worte zu finden, versuchen muss man es aber natürlich trotzdem. Das Wechselbad der Gefühle zieht sich quer durch diesen Abend und so fällt ein Fazit für diesen Auswärtstrip sehr schwer.

Los ging es im Gefühlschaos mit guter Laune. Topspiel um 20:30 bedeutet nämlich auch, den Wecker nicht auf eklige Zeiten stellen zu müssen und noch gemütlich in den Tag starten zu können. Mittags auf der Autobahn gen NRW mit Getränk und Bundesliga auf dem Handy war dann die Laune mehr als prächtig. Die Erwartungen auf den Abend waren natürlich gegeben und man konnte sich nicht gänzlich entspannen, denn Fortuna war in der Woche vor dem Spiel aufgefallen, dass die angemeldete Choreo so nicht passen würde und stellte noch weitere Auflagen. Schließlich wurde nach einigem Hin und Her mitgeteilt, dass die Feuerwehr und der Heimverein vor Ort beschließen würden, ob die Blockfahne genehmigt werden würde. Nervt natürlich so etwas kurz vor dem Spiel zu erfahren, hätte in Düsseldorf auch mal früher jemand mitteilen dürfen, wenn es Bedenken gibt. Aber als man dann pünktlich und mit feuerfester Blockfahne am Gästeblock ankam, waren die Verantwortlichen recht entspannt und alles durfte ins Stadion und unsere Choreo konnte stattfinden.

So ziemlich alle aus Gruppe und Umfeld waren von den Choreoverantwortlichen vorher eingespannt worden und so wurden die über 3000 Fahnen unter die Betzefans im Steher und Sitzer gebracht, Plakate verteilt und die Blockfahne in Position gebracht. Erneut hatte man sich als Szene dazu entschieden, den Sitz- und Stehplatz zu bevölkern. Der größere Teil war hierbei im Oberrang hinter allen relevanten Gruppenzaunfahnen. Als der Anpfiff dann näher kam, wurde die Nervosität bezüglich dem Gelingen der Choreo etwas höher und es gab außerdem ein ungewohntes Bild in der Merkur Spielothek: Alle bunten Sitze wurden tatsächlich auch von Menschen besetzt. Dies hing aber weniger mit dem riesigen Interesse an F95 zusammen, sondern eher daran, dass dies das erste Freispiel der Marketingaktion “Fortuna für alle” werden sollte. Diese Aktion ist sicherlich nicht einfach zu bewerten und die Generation Luzifer hatte sich dazu ihre Gedanken gemacht, verteilte Flyer mit einem Denkanstoß zu der Aktion und zeigte später ein Spruchband dazu. Endgültig möchte ich auch noch kein Urteil über die ganze Nummer fällen, es steht nur fest, dass ohne diese Aktion mit Sicherheit nochmal eine vierstellige Anzahl an Menschen die Nachbarblöcke des Gästeblocks bevölkert und den FCK nach vorne geschrien hätten.

Mit Einlauf der Mannschaften ging dann die Blockfahne vom Oberrang aus nach unten und wurde über beide Blöcke gespannt, samt rot-weißen Folienfahnen, die einen ordentlichen Hintergrund ergaben. Als Abrundung wurde das “Betze Lebe Lang” Motiv mit passenden Leuchtmitteln umrahmt. Wer unsere Gruppe aufmerksam verfolgt oder Aufkleber sammelt, wird wissen, dass dieses Motiv schon länger existiert. In Summe können wir sehr zufrieden mit der Choreo sein und konnten damit dem Spiel den passenden Rahmen verleihen. Auf der Gegenseite wur-

de ebenfalls eine optische Aktion zum Einlaufen der Teams gezeigt, die auf Bildern im Nachhinein auch nicht übel aussah, einen eigenen Eindruck konnte man sich aufgrund der Blockfahne nicht machen. Kaum war die Anspannung wegen der Choreo abgeflacht und man konnte sich auf das Spiel konzentrieren, stand es plötzlich 0:3 und keiner wusste warum. Die Tore fielen alle aus dem Nichts und schienen eher Zufallsprodukte zu sein. Also war nur noch völlige Euphorie angesagt. Dabei bekamen viele gar nicht mit, dass man in Düsseldorf scheinbar mit jubelnden Betzespielern absolut nicht umgehen kann, es sprang zwar diesmal keiner in den Innenraum, aber dafür wurde Ache mit einer Flasche getroffen. Es wurde weiter gespielt und am Montag danach gab der FCK bekannt, gegen die Partie keinen Einspruch einzulegen. Ab da verlor der FCK aber jeglichen Faden und neben dem Treffer für Düsseldorf verletzte sich Ache ohne Fremdeinwirkung und fällt somit einige Wochen aus. In der Halbzeit fiel es dann schwer, das Erlebte richtig einzuordnen. Das Ergebnis stimmte immer noch sehr positiv, aber irgendwie war der Knick in der Partie schon zu spüren. In der zweiten Hälfte bekam der FCK dann aber gar keinen Zugriff mehr und es passierte, was passieren musste: Die Fortuna drehte die Partie und man gab eine Drei-Tore-Führung aus der Hand. Mehr als ärgerlich und sicherlich vermeidbar. Während man noch damit am Hadern war, gab es aber noch weitere Probleme. Die Cops drehten mal wieder ordentlich frei und pfefferten völlig sinnfrei in einem geschlossenen Bereich hinter der Kurve (und damit dem einzigen Weg aus dem vollen Auswärtsblock) auf alles was rumlief. Warum die Finger der Polizei da wieder mal so locker auf dem Abzug der Reizgasscheiße saßen, bleibt wie immer unklar. Dies rundete die beschissene zweite Hälfte nochmals weiter ab und sorgte ohnehin schon für ordentlich Frust. Erst später auf der Heimfahrt gab es die erste Möglichkeit, mal klare Gedanken zu diesem Abend zu fassen. Natürlich ist gerade das Ergebnis und die Bullenfickerei wieder mehr als negativ, aber was man für verrückte Sachen die letzten Jahre mit dem Betze erlebt, sucht seinesgleichen. Nun waren wir mal zur Abwechslung diejenigen, die nach dem Schlusspfiff das schlechtere Ende hatten. Aber zum Fussball gehören neben den verrückten Siegen eben auch die verrückten Niederlagen. Nun heißt es, im kommenden Heimspielmarathon dran zu bleiben und wieder alles reinzuwerfen. Drei Heimspiele, zweimal Flutlicht, da wird vielleicht auch wieder ein unvergesslicher Abend dabei sein. Dann hoffentlich aber wieder mit dem besseren Ende für uns.

Karlsruhe

"Solidarität mit den Mitarbeitern des Fanprojekt Karlsruhe - Für ein Zeugnisverweigerungsrecht bei Sozialarbeitern!".

Mit diesen Worten endete der Text im UdH #208 zur Thematik der aktuellen Probleme des Karlsruher Fanprojekts. Bereits damals stand diese soziale Einrichtung schwer unter Beschuss der Bullen sowie der Staatsanwaltschaft Karlsruhe. Die genauen Hintergründe könnt ihr gerne im entsprechenden Text noch einmal nachlesen.

Wie wichtig die Forderung nach einem Zeugnisverweigerungsrecht in der sozialen Arbeit ist, zeigten die letzten Wochen rund um die Mitarbeiter des Karlsruher Fanprojekts.

Was ist also in der Zeit seit dem letzten UdH-Artikel passiert? Ende September berichteten mehrere Medien, dass die Ermittlungen gegen die Fanszene des KSC aufgrund einer Pyroaktion im Heimspiel gegen St. Pauli weiterhin intensiv betrieben werden. Als Zeugen standen zu diesem Zeitpunkt auch die Mitarbeiter des Fanprojekts Karlsruhe im Fokus der Ermittler. Diese erhofften sich durch eine Vorladung der Mitarbeiter und deren Aussage Informationen über die Fanszene und damit Unterstützung bei der Aufklärung der vorgeworfenen Taten. Wie erwartet schwiegen die Mitarbeiter des Fanprojekts jedoch gegenüber der Staatsanwaltschaft, um das Vertrauensverhältnis zu ihren Klienten nicht zu gefährden. Nun könnte man meinen, dass eine Staatsanwaltschaft so etwas akzeptiert und die Sinnhaftigkeit hinter der Arbeit der Fanprojektler sieht. Nicht aber mit der Staatsanwaltschaft Karlsruhe. Diese setzte zunächst Ordnungsgelder für die Mitarbeiter fest, um finanziellen Druck auf sie auszuüben. Auch dies führte jedoch nicht dazu, dass sich die betroffenen Personen äußerten. Doch auch das reichte der Staatsanwaltschaft offensichtlich nicht. Schlimme Verbrechen wollen natürlich um jeden Preis aufgeklärt werden und dem Staat scheint gegenüber Fußballfans und deren Institutionen wohl jedes Mittel Recht zu sein. Der nächste Schritt in diesem wahnsinnigen Theater war dann die Androhung von Beugehaft für die Mitarbeiter des Fanprojekts. Dies bedeutet, dass Personen, welche eine Aussage verweigern, bis zu 6 Monate in Haft genommen werden können, um eine Aussage zu erzwingen. Man muss sich das mal auf der Zunge zergehen lassen. Der Staat in Form der Staatsanwaltschaft spielt tatsächlich mit dem Gedanken Sozialarbeiter aufgrund einer Pyroshow für 6 Monate in Haft zu nehmen, nur um möglicherweise an Informationen über die Strukturen der Fanszene zu kommen. Vergleiche mit der Verfolgung anderer Straftaten möchte ich hier nicht anstellen, da dies oft nur ein leeres Argument ist. Trotzdem stellt sich natürlich die Frage, warum in einem solchen Fall solche Mittel ausgenutzt werden. Es wäre durchaus interessant einmal den Gedankengang der Staatsanwaltschaft zu kennen und sie zu fragen, was solch eine Grenzüberschreitung eigentlich rechtfertigt. Letztlich wurde glücklicherweise von der Beugehaft abgesehen. Aber natürlich kann die Staatsanwaltschaft so etwas dann nicht einfach gut sein lassen. Waren die Sozialarbeiter vorher als Zeugen unter Druck gesetzt worden, so wird nun darüber nachgedacht, sie aufgrund ihres Verhaltens als Täter zu betrachten. Die Staatsanwaltschaft spielt mit dem Gedanken, ein Strafverfahren aufgrund von Strafver-

eitelung einzuleiten. Im UdH #208 wurde schon eingängig erklärt, wieso ein Zeugnisverweigerungsrecht für Sozialarbeiter dringend notwendig und überfällig ist. Der Verlauf des Falls in Karlsruhe unterstreicht die Notwendigkeit dessen noch einmal mehr als deutlich. Wenn man als Sozialarbeiter qua Beruf schon mit einem Bein im Knast steht, wird es zukünftig schwer, wichtige Arbeitsbereiche mit geeignetem Personal zu besetzen. Die Folge daraus ist, dass immer mehr wichtige soziale Einrichtungen geschlossen oder verkleinert werden, was letztendlich dazu führt, dass sich soziale und gesellschaftliche Probleme weiter verstärken.

Der Staat schießt sich letztendlich ins eigene Knie, wenn er die Strafverfolgung geringfügiger Taten als wichtiger ansieht als die Aufrechterhaltung sozialer Einrichtungen. Deshalb wird mit dem gleichen Zitat geschlossen, wie dieser Text begonnen wurde.

"Solidarität mit den Mitarbeitern des Fanprojekt Karlsruhe - Für ein Zeugnisverweigerungsrecht bei Sozialarbeitern!"

GEDANKENSPRUNG

Glücksspielwerbung im Fußball

Werbung gibt es schon seit den Siebzigern flächendeckend im Fußball. Für die Fußballvereine zählen dabei vor allem die blanken Zahlen des Sponsorings und nicht die Werte, die die dahinterstehende Marken und deren Produkte verkörpern. Das grundsätzliche Thema des Sponsorings soll hier nicht betrachtet, sondern vielmehr der Fokus auf moralische und soziale Fragen manches Sponsorings gelegt werden. So stehen hinter manchem Sponsor skrupellose Unternehmen und Regierungen, wie beispielsweise Quatar Airway bei den Bayern oder Gazprom bei Schalke.
Bei unserem FCK war für mich mit der neuen Partnerschaft mit Löwen Entertainment das Fass voll. Das Bingener Unternehmen produziert und vertreibt Glücksspielautomaten und ist zudem im Online-Glücksspiel und bei Sportwetten aktiv. Mit seiner Marke für Glücksspiel „Novoline“ ist es nun Sponsor des FCK, ist im Stadion auf Werbebanden zu sehen und Ärmelsponsor im DFB-Pokal. Die zunehmende Präsenz im Sportmarketing von Glücksspielanbietern ist eine auffällige Entwicklung. Seit dieser Saison ist beispielsweise CrazyBuzzer Hauptsponsor bei der Hertha und bei dem Drittligist aus LU-Ost, währenddessen trägt Stuttgart mit den französischen Online-Wettanbieter WINAMAX auf der Brust. Zuletzt fand unser Spiel gegen Fortuna Düsseldorf in der „Merkur Spiel-Arena“ statt. An Werbung von Sportwett-Anbietern kommt man im Profifußball schon gar nicht mehr vorbei.

Der mögliche Geldgewinn im Glücksspiel stellt einen großen Anreiz dar. Dabei ist der Spielausgang ausschließlich vom Faktor Glück abhängig und nicht durch das eigene Können oder Wissen beeinflussbar! Sportwetten machen oft den Anschein, dass man mit Fachwissen und nicht mit Glück das Geld gewinnt. Das ist falsch. Sportwetten sind auch nur eine Form des Glücksspiels, verbunden mit all den Risiken. So tippte in einer Studie die Gruppe der Fachleute zwar häufiger richtig, machten aber am Ende genauso viel Verlust, wie die Gruppe der Laien. Die Fachleute tippten einfach öfter auf den Favoriten und hatten dadurch bei geringerer Quote mehr richtige Tipps. Am Ende machten alle Spieler Verlust, die Unternehmen Gewinn.

Der Erstkontakt zum Glücksspiel kommt durch Freunde oder Familie, aber eben auch durch Werbung zustande. Gewinne sind die ersten positiven Erfahrungen, welche den Spieler motivieren weiterhin in die Spielothek oder zu Tipico zu gehen. Über die Zeit nehmen die Spielintensivität und die Risikobereitschaft zu, bis sich eine Sucht entwickelt. Wie bei anderen Süchten auch, bestimmt das Suchtmittel einen Großteil des Lebens. Das Leben wird nach dem Glücksspiel ausgerichtet. Freunde und Familie werden vernachlässigt. Gegenüber sozialen Kontakten stumpft man emotional ab, positive Emotionen versucht man über das Glücksspiel zu erreichen. Das zur Verfügung stehende Geld wird hauptsächlich für Glücksspiel ausgegeben. Daraus resultieren finanzielle Engpässe. Es müssen andere Geldquellen erschlossen werden, um das Verlangen des Glücksspiels zu stillen. So kommt es zu hohen Schulden oder strafbaren Formen der Geldbeschaffung.

Dass die Vereine und der Verband durch ihre Werbedeals mit diesen Firmen nicht direkt schuld an den Lebenskrisen vieler Fußballfans sind, ist klar. Doch durch das Sponsoring bieten sie vielen Menschen

den Erstkontakt zur Glücksspielbranche, weshalb sie definitiv eine Mitschuld tragen. Über Warnhinweise, Suchtgefahren und Risiken wird dabei kein Wort verloren. Wenn von Seiten des Lieblingsvereins sich dann nur positiv über seinen Werbepartner geäußert wird oder Fußballgrößen wie Oliver Kahn oder Robert Lewandowski im Werbespot zu sehen sind, wird vor allem jungen Fans das Thema Glücksspiel nahegebracht. Auch unser FCK verliert keine Kritik gegenüber Novoline. In der Pressemitteilung zur Vorstellung des Sponsors wird lediglich geschrieben, wie toll es ist mit einem regionalen Partner zusammen zu arbeiten.

Beim VfB Stuttgart ist seit dieser Saison mit WINAMAX ebenfalls ein großer Glücksspielanbieter eingestiegen. Die Kritik der Stuttgarter war deutlich stärker als bei uns und anderen Vereinen. Der VfB-Fan und ehemalige Spielsüchtige Thomas Melchior hat eine Kampagne gegen WINAMAX gestartet. Sein Erstkontakt zum Glücksspiel erfolgte durch Werbung. Jetzt setzt er sich für die Abschaffung des Sponsors und gegen Glücksspiel unter dem Motto „Mein Leben ist kein Spiel“ ein.

Dass Vereine für Glücksspiel werben und dabei hinnehmen, dass ihre Mitglieder und Fans in eine Glücksspielsucht verfallen und damit in soziale und finanzielle Krisen kommen können, ist einfach nur erschreckend. Ständig wird von einer sozialen Verantwortung von Vereinen und des Fußballs gesprochen. Im modernen Fußball ist es sicherlich nicht möglich beim Thema Geld und Sponsoren alles auf die moralische Goldwaage zu legen. Dennoch darf die allgemeine und die spezifische Kritik daran nicht aufhören. Glücksspielsucht ist weit verbreitet und vor allem Sportwetten sorgen für Milliardenumsätze auf Seiten der Unternehmen und für großes Leid bei den Süchtigen.

Jedem Menschen steht es natürlich selbst offen, ob er in die Spielothek geht oder einen Wettschein macht. Ich möchte hier keinesfalls den Moralapostel spielen und euch den Gang ins Wettbüro mies machen. Vielmehr möchte ich an die verantwortlichen des FCK appellieren, Sponsorendeals und deren Einfluss auf die Fans zu Überdenken. Durch das Sponsoring von Novoline unterstützt man eine Industrie, die schamlos Profite um jeden Preis generiert und unter deren Folgen jährlich eine halbe Million süchtiger Menschen leiden.

Solltet ihr bei euch oder anderen problematisches Spielverhalten erkennen, könnt ihr euch Hilfe unter der kostenfreien Nummer oder der Website der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung suchen:

0800 1 37 27 00

Montag - Donnerstag: von 10 bis 22 Uhr; Freitag bis Sonntag: 10 bis 18 Uhr

WAS WURDE EIGENTLICH AUS...

Jürgen Macho

Von Januar 2005 bis Juli 2007 in Kaiserslautern aktiv, 57 Spiele für unseren Verein, Spieler der Saison 2006/2007, vor seiner Zeit in der Pfalz Premier League Einsätze für den AFC Sunderland und eine österreichische Meisterschaft mit Rapid Wien - die Rede ist von Jürgen Macho. Im Januar 2005 wechselte Jürgen Macho als Reaktion auf die schwere Verletzung Tim Wieses, der bekanntlich kein Spiel mehr für unseren Verein machte, von Rapid Wien in die Pfalz. Zunächst musste er sich aber in der Rückrunde 2005/2006, unter Trainer Kurt Jara, hinter dem erfahrenen Thomas Ernst mit einem Platz auf der Bank zufriedengeben. Ob sich der gebürtige Wiener das so vorgestellt hatte, bleibt zu bezweifeln, war er doch von seinem Herzensverein, bei dem er Mitglied der Ultras Rapid war, zu uns gewechselt. Nach dem Trainerwechsel zu Michael Henke wurde er zur Saison 2005/2006 Stammtorhüter und blieb das, mit einer kurzen, auch verletzungsbedingten, Unterbrechung, bis zur Saison 2007/2008. Obwohl er in der Saison 2006/2007 noch von den Fans zum „Rheinpfalz Spieler der Saison“ gewählt wurde, bekam der junge Florian Fromlowitz von Kjetil Rekdal zur neuen Saison den Vorzug (kleiner Teaser: zu Florian Fromlowitz mehr in der nächsten regulären Ausgabe gegen Fürth). Da Macho unbedingt bei der EM 2008 im eigenen Land im Tor stehen wollte, wechselte er kurz vor Schließung des Transferfensters schließlich nach Griechenland zu AEK Athen, wo er direkt Stammspieler wurde und sich somit den Platz im Tor der österreichischen Nationalelf sichern konnte. Bei der Europameisterschaft 2008 stand er also im Tor und bestritt alle Spiele beim Vorrundenaus, wo u.a. die deutsche Nationalmannschaft (als sie noch nicht „die Mannschaft“ hieß) ein Gegner war. Manche erinnern sich vielleicht noch an das Freistoßsiegtor von Michael Ballack aus rund 25 Metern, das wie ein Strahl im Winkel von Machos Tor einschlug. In der darauffolgenden Saison kam es wie so oft in Machos Karriere: neuer Trainer, neues Pech. Der neue Trainer von AEK Athen setzte ihn auf die Bank, sodass in der Saison 2008/2009 nur noch ein Spiel für die Griechen folgte und es ihn nach der Saison wieder nach Österreich zum LASK führte. Hier spielte er ein paar Spiele, wurde dann von einer Fingerverletzung ausgebremst und wechselte schließlich zur nächsten Saison von Oberösterreich wieder nach Athen, diesmal aber zu Panionios. Hier lief schließlich alles rund, er war auf Anhieb Stammspieler, hielt stark und der ursprünglich laufende Dreijahresvertrag wurde direkt um ein Jahr verlängert. Kurz darauf in der Sommervorbereitung der Saison 2010/2011 verletze er sich jedoch so stark am Knie, dass der erst kurz vor der Verletzung verlängerte Vertrag schließlich im Sommer 2012 aufgelöst werden musste. Nach einem weiteren halben Jahr Reha wechselte er schließlich im Januar 2013 wieder für ein halbes Jahr zurück nach Österreich zur FC Admira Wacker Mödling, bevor er seine Karriere beendete. Nach dem Ende seiner aktiven Karriere machte Macho schließlich den Trainerlehrgang und arbeitete erst einmal für die Vereinigung der Fußballer vereinsloser Spieler als Torwarttrainer, bevor er Anfang 2016 den Torwarttrainerposten bei seiner ersten Profistation dem First Vienna FC übernahm. 2018 zog es ihn zum österreichischen Bundesligisten SKN St. Pölten, um ein Jahr später zu seiner alten Liebe Rapid Wien zurückzukehren, wo er bis heute Trainer ist.

UNTERWEGS BEI FREUNDEN

FC Metz - OGC Nizza | 0:1

Wer unsere Metz-Saisonvorschau aufmerksam gelesen hat, wird wissen, dass Spiele des FC Metz gegen Vereine mit größeren Fanszenen immer eine gewisse Brisanz mit sich bringen, da hier in den meisten Fällen eine Abneigung gegen unsere Freunde und umgekehrt existiert. Auch mit der zahlen- mäßig großen Szene Nizzas herrscht eine gewisse Rivalität, was vor allem mit deren freundschaftlichen Kontakten zu den Ultras von Nancy und Saarbrücken zusammenhängt. Dementsprechend brodelte es im Vorfeld des Spiels gewaltig in der Gerüchteküche, dass ein motivierter Nizza/Nancy Haufen die Stadt mit Sicherheit schon früher bereisen wird, um den Metzern auf den Sack zu gehen. Wie so häufig in Frankreich war natürlich das Gegenteil der Fall und letztendlich verirrten sich bloß etwa 20 Nizza Fans in den Gästeblock. Laut diverser Instaposts von Einzelpersonen der Südfranzosen (diese Mentalität will einer verstehen?!) hielten diese sich zwar vor dem Spiel in Nancy auf, bis auf die üblichen Pöbeleien rund ums Spiel war in der Hinsicht aber Pustekuchen angesagt. Allgemein enttäuschte der Haufen etwas - klar liegen zwischen der Mittelmeerküste und Metz knapp 1000 km one way, aber trotzdem hätte ich mir nach dem großen Tam Tam im Vorfeld mehr erwartet als die paar Jungspunde im Oberrang der Tribune Est.

Um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein, traf sich die Horda relativ früh am Lokal und auch eine sehr ansprechende Anzahl der verschiedenen Lautrer Gruppen war selbstredend am Start. Die Zeit bist zum Spiel dann der gewohnte Gang, zum Stadion, Fressbude links und rein in die gute Stube. Zu Spielbeginn erinnerte die Horda mit einem großen Spruchband an Julien, einem ehemaligen Section Graoully und später Horda Mitglied, welches vor 20 Jahren verstorben war. Das Spiel, was dann folgte, war dann aber keine schöne Angelegenheit, wenige Torchancen, viel Ballgeschiebe im gefahrlosen Bereich, also nichts was den fußballkonsumierenden Franzosen in Wallung bringen würde. Früh fingen sich die Metzer das 0:1 und schafften es über die restlichen 75 Minuten nicht, diesen auszugleichen. Bis auf ein paar wenige Drangphasen mit lauten Momenten, bewegte sich der Auftritt der Tribune Est ebenfalls auf einem durchschnittlichen Niveau. Insgesamt daher kein Spiel, was allen Beteiligten lange in Erinnerung bleiben wird.

Jedes weitere Wort über die Gäste wäre an dieser Stelle verschwendete Tinte, also belassen wir es besser dabei.

Italien

Palermo FC - Cosenza Calcio | 0:1
26.007 Zuschauer

Auf der Suche nach einem Wochenende im Süden lockte Sizilien mit günstigen Flügen, knalligem Wetter und der Möglichkeit, ein Heimspiel von Palermo zu besuchen. Anpfiff des Freitagsspiels gegen Cosenza Calcio war erst um 20:30, also nutzten wir den Tag und fuhren an den Mondello Beach. Auf dem Weg dorthin hielten wir kurz am Stadion und besorgten uns im stadioneigenen Café die Tickets. Wobei kurz hier nicht ganz treffend ist, da die Dame hinter dem Tresen gut und gerne 20 Minuten brauchte, um uns zwei Fahrscheine fürs Stadion auszustellen. Den Rest vom Tag verbrachten wir dann am Strand bei bester Aussicht auf leerstehende Mafia-Villen , welche illegal in den umliegenden Bergen errichtet wurden. Ungefähr 8 Aperol später ging es schließlich zum Stadio Renzo Barbera. Renzo Barbera war übrigens von 1970 bis 1980 Präsident von US Palermo und erhielt 2002 die Ehre, den Stadionnamen zu schmücken. Die Hütte wurde 1932 er- richtet und diente 1990 sogar als einer der Ausrichtungsorte für die WM. Seitdem wurde da wohl auch nie wieder in irgendeiner Weise etwas renoviert. Richtig schön verranzt das Ding. Die mit Parolen vollgeschmierten Wände waren ebenso beeindruckend und ließen die Vorfreude auf das Spiel weiter steigen. Dickes Minus gab es aber für den Preis von 5€ für ein kleines Dosenbier und die fehlende Borghettiversorgung auf unserer Tribüne. Knapp über 26.000 Zuschauer fanden heute den Weg ins Stadion und auch wir nahmen unsere Plätze auf der Gegengeraden neben dem Gästeblock ein. Entgegen dem Rest des Stadions war dieser mit Anpfiff jedoch komplett leer. Ganz anders sah das Bild auf der Curva Nord aus. Auf der prall gefüllten Kurve gingen zum Anpfiff im Unterrang schwarze und pinke Papptafeln hoch, welche ein etwas löchriges Balkenmuster bildeten. Nur wenige Momente später fing es an im Oberrang zu rauchen, als dutzende Blinker über den kompletten Rang verteilt den Nachthimmel erleuchteten. Das ganze wurde von 3-4 roten Fackeln eingerahmt und erzeugte eine absolute Gänsehautatmosphäre. Von dem starken Intro angestachelt, legte die Kurve in brachialer Lautstärke los und nahm phasenweise das komplette Stadion mit. Schade nur, dass die Gruppe im Unterrang ihr komplett eigenes Ding durchzog und versuchte, gegen den Rest des Stadions anzusingen. Sah von außen zwar brutal geil aus, wie der Mob völlig frei von allem ihren Stiefel durchzog,

jedoch gingen ihre Gesänge meist komplett unter. Auf der Curva Sud fand sich sogar noch ein weiterer Mob ein, welcher ebenfalls separat supportete. Dieser ca. 30-köpfige Haufen sah aus, als hätten sich die größten Assis der Stadt dort zusammengefunden und dementsprechend flogen von dort aus mehr als einmal Papierbomben auf den Platz und ließen das gesamte Stadion wackeln. In Halbzeit eins explodierte so ein Ding sogar direkt hinter dem eigenen Torwart. Wäre in Deutschland das Spiel wohl direkt unter- bzw. abgebrochen worden, schüttelte sich der Spieler nur kurz und schien völlig unbeeindruckt. Halbzeit 1 war fußballerisch entgegen der Erwartungen echt gut und Palermo unterstrich die Aufstiegsambitionen. Lediglich Tore gab es keine und genauso leer wie die Netze blieben, war auch weiterhin der Gästeblock verwaist. Halbzeit zwei flachte sowohl auf den Tribünen als auch auf dem Platz stark ab. Fußballerisch ging auf beiden Seiten absolut gar nichts mehr und auch die Curva Nord tat sich schwer, den Funken auf den Platz überspringen zu lassen. Springen wir also ans Ende des Spiels. Warum auch immer zeigte der Schiedsrichter nach dem Gebolze noch 3 Minuten Nachspielzeit an und auf einmal konterte Cosenza nochmal. Plötzlich tauchte am linken Rand des Sechzehners der Stürmer auf, lederte einfach mal drauf und schlenzte den Ball völlig aus dem Nichts rechts oben in den Winkel. Links von uns wurde es auf einmal richtig laut und genau in dem Moment als der Ball in die Maschen flog, enterte der Mob aus Cosenza den Gästeblock. Gänsehaut! Wir schrieben in diesem Moment Minute 91. Solche Geschichten schreibt wirklich nur der Fußball. Der Gästeblock war natürlich völlig am durchdrehen und feierte den Siegtreffer. Das ließen sich einige Kids neben uns nicht nehmen und stürmten direkt an die Plexiglasscheibe am Gästeblock. Die Versuche der ca. 13-16 jährigen über die Scheibe zu rotzen wurden relativ schnell verworfen und die ersten Sitzschalen verließen ihre Verankerungen und wanderten in den Gästeblock. Ganz großes Kino, was sich hier jetzt abspielte. Das Schauspiel ging locker fünf Minuten bis die Kids den Spaß verloren und die sichtlich erschöpften Ordner etwas Kontrolle erlangten. Kaum beruhigte es sich auf unserer Seite, heizte der besagte Assimob auf der Süd eine Fackel direkt in den Gästeblock und testete das Plexiglas mit Gürteln und allem, was nicht niet und nagelfest war, auf ihre Standhaftigkeit.

Der Gästeblock war ziemlich unbeeindruckt von all dem und feierte sich selbst, den Sieg und ihren Verein. Gute zehn Minuten lang sang sich der Mob in einen regelrechten Rausch, bevor es wieder Richtung Cosenza ging. Im Nachhinein erfuhren wir, dass es rund um Palermo zu größeren Waldbränden kam, wodurch die Autobahnen zwischenzeitlich gesperrt waren. In solch einer Vollsperrung standen auch die Gäste.

Absolut begeistert von dem Erlebten ging es nach dem Spiel in die Altstadt und bei zahlreichen Bieren wurde das heute erlebte Revue passieren lassen. Stile di Vita!

CURVA 12 NORD
APPARTENENZA
Per chi non c'è
ma è sempre con noi

Cosenza Calcio 1914
WOLVES
VILLAPIANA SCALO
ARMATA 9 92 BRUZIA
ROMA CREW
ANANTER
ULTRÀ COSENZA
Morano Calabro
ITTADELLI

INFO

Der Anspruch unserer Gruppe und der Udh-Redaktion ist es, das „Unter die Haut“ zu jedem Heimspiel des 1. FC Kaiserslautern kostenlos und in ausreichender Stückzahl anzubieten. Wir wollen, dass sich jeder FCK-Fan mit Informationen aus der Welt des Fußballs über unser Medium versorgen kann, egal ob es sich um einen Großverdiener, Studierenden oder Arbeitslosen handelt. Um das UdH jedes Mal aufs Neue an den Start zu bringen, greifen wir meist in die eigene Tasche und bringen je nach Seitenzahl einen hohen zweistelligen Betrag pro Spieltag auf.

Deshalb freuen wir uns immer über eine kleine finanzielle Zuwendung, um die Druckkosten unseres Spieltagsflyer stemmen zu können. Spenden nehmen wir gerne an unserem Infostand oder bei den mobilen Spendensammlern im Block entgegen.

Impressum:
Herausgeber: Frenetic Youth | Auflage: 500 | Bilder: der-betze-brennt, fykl.de, www
Kontakt: kontakt@frenetic-youth.de | udh@frenetic-youth.de | foerderkreis@frenetic-youth.de

Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.